

Der Optimist

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

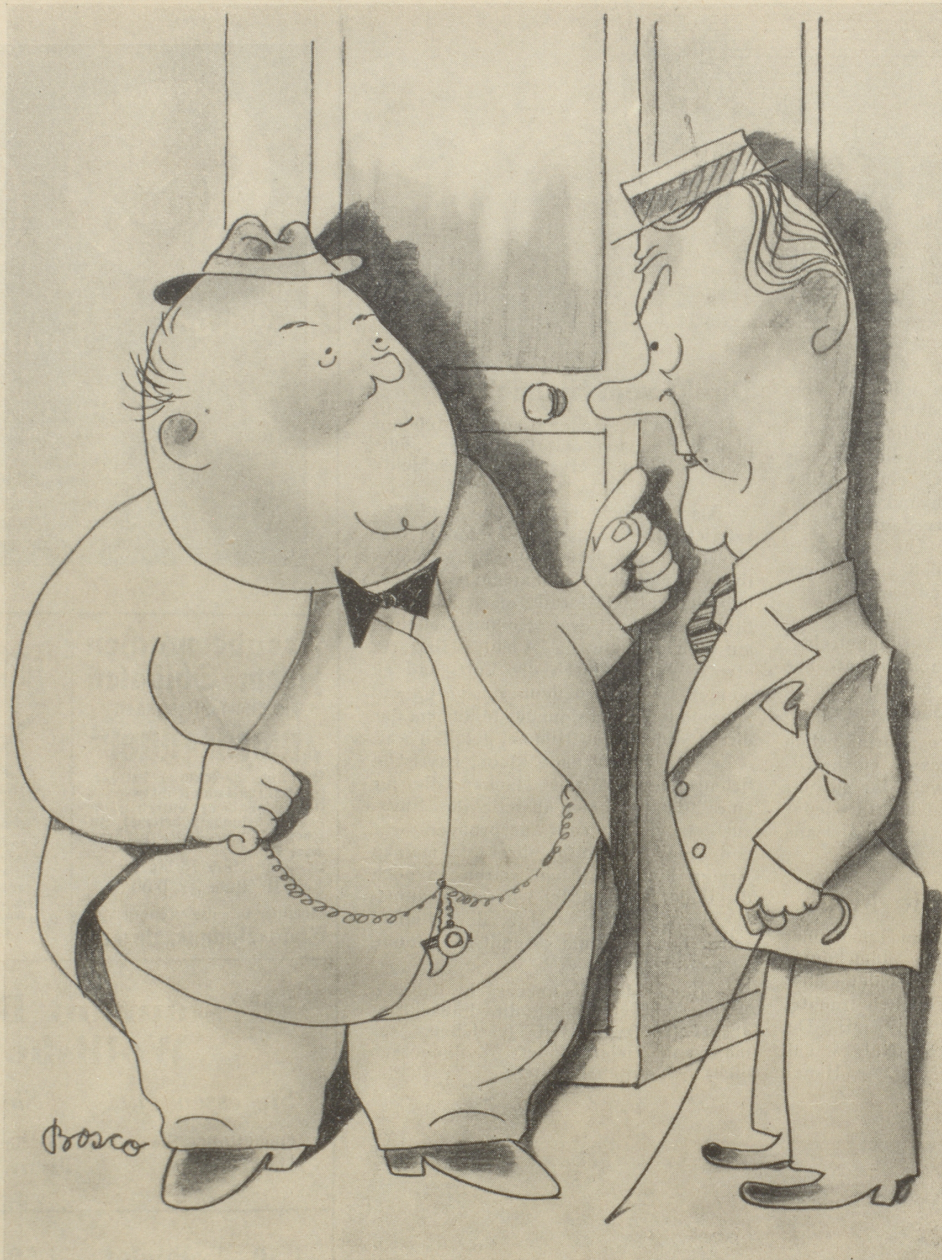
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Optimist

«Was meine Sie, was mir jetz dänn müend Schtüüre ablade?!!»

«Das chöne mir de nöchsch Winter an Chole spare!» —

«Händ Sie d'illusion, daß die so viel billiger werde?»

«Nei, aber daß es gar keini meh git ...!»

Lieber Nebelspalter!

Ein paar Ha-Deler stehen beisammen, und einer erzählt, wie es ihn vom Velo geschleudert habe; er sei «gopferteggel» mehrere Meter weit geflogen. Das kleine

Friedeli, das dabei steht, und bei dessen Eltern die Soldaten einquartiert sind, mischt sich ins Gespräch und sagt: «Ihr müend nid meine ... mi Vatter ischt au scho vom Velo gfalle, aber der ischt dänn no e paar Meter witer gfloge as Sie.»

Egi

Töchterchen der Mutter verstohlen zuflüstert: «Muetter, lueg emal, wie de Vatti schön chan ässe!» Hierauf statt peinliche Feierlichkeit feierliche Peinlichkeit.

Kakle

Ich esse gut im bekannten
Restaurant «Zur Gerbern»
LUZERN + Sternenplatz

wie die Küche, wird der Keller
gepflegt. M. Boese-Zehnder.



Eine Familie speist anlässlich eines Familienfestes im Gasthaus. Eine geradezu peinliche Stille lastet über den Speisenden — bis plötzlich das kleine

Drahtschmidli

Schönster Biergarten an der Limmat
Soignierte Küche — Fisch-Spezialitäten
beim H'bahnhof ZÜRICH Platzspitz
Inhaber: C. Mollet-Sennhauser